



WELTKULTURERBESTADT QUEDLINBURG

BEWAHRUNG UND GEFÄHRDUNG EINES
FLÄCHENDENKMALS

Antrag der Stadt Quedlinburg auf Aufnahme der Altstadt in die Liste des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO aus dem Jahr 1992 (Auszüge)

»Die Altstadt Quedlinburgs als Denkmal der Stadtbaukunst und Stätte deutscher Geschichte ist von herausragendem universellen Wert ... Quedlinburg ist ein sehr gutes Beispiel einer zentraleuropäischen Stadt mit einem frühmittelalterlichen Plan und vielen erhaltenen Einzelbauten ... Das nahezu geschlossene Stadtbild, die Lage in der Landschaft, die Stadtsilhouette, die Vielzahl bedeutender Fachwerkbauten an Straßen und Plätzen unterstreichen den Wert des außerordentlichen Kulturdenkmals ...

Die Altstadt Quedlinburgs hatte im 2. Weltkrieg kaum Schaden genommen ... Doch waren schon 1945 die historischen Bauten durch einen Mangel an haus- und stadtechnischen Ausstattungen weitgehend verschlissen ... Mit der einseitigen Orientierung des Bauens auf die Errichtung von industriell gefertigten Neubauten und der Aufhebung der bis dahin noch vorhandenen Handwerksbetriebe in der DDR ... verstärkte sich der Verfall und führte Anfang der 80er Jahre zu noch kleinen ersten Flächenabbrüchen, die sich aber Ende der 80er Jahre verstärken sollten und zum Verlust der nördlichen Altstadt geführt hätten.

Das wurde verhindert, als mit der politischen Wende im Herbst 1989 die Bürger gegen diese Abbrüche protestierten, einen Abbruchstop erzwangen und schon 1990 ... erste Sanierungsmaßnahmen an bestehenden Häusern erfolgten. Seitdem werden mit Hilfe von Förderprogrammen zunehmend Fachwerkhäuser repariert und modernisiert, so dass der Verfall gestoppt und eine Wende zur Erhaltung der Fachwerkstadt sichtbar geworden ist.«

Quelle: Stadt Quedlinburg (Hrsg.): Weltkulturerbestadt

Quedlinburg. World Heritage City, 1/1996, S. 17ff. Text leicht redigiert

AUFGABEN



Welche »Gefahren für ein Denkmal« lassen sich am Beispiel Quedlinburgs ermitteln? Analysiert den Text und ergänzt eure Liste um weitere Gefährdungen (z.B. Umwelteinflüsse, Verkehr, Bauwünsche, unterschiedliche Ansprüche der Menschen, die mit dem Denkmal und seiner Umgebung in Berührung kommen ...).



Stellt eine Checkliste der »Gefahren für ein Denkmal« auf und skizziert die Gefährdungen auf einer Wandzeitung.



Warum konnte der Verfall Quedlinburgs erst nach dem Ende der DDR gestoppt werden?



Arbeite die Begründungen für den erfolgreichen Quedlinburger Antrag bei der UNESCO heraus: Warum ist Quedlinburg als »Kulturerbe der Menschheit« eingestuft worden und genießt so international besonderen Schutz?



Ist der Tourismus eher förderlich für die Bewahrung des Kulturerbes oder eher eine Bedrohung? Diskutiert Pro und Contra.



Mit der Checkliste von Aufgabe 2 könnt ihr auch in eurer Umgebung nach bedrohten Denkmälern Ausschau halten. Dokumentiert die Gefährdung eines Bauwerks (das kann auch eine alte Fabrik oder eine alte Brücke oder ein ganzer historischer Straßenzug sein!) in Fotos, Skizzen und erläuternden Texten.

Altstadt von Quedlinburg (Sachsen-Anhalt): Rund 1.300 Fachwerkhäuser aus sechs Jahrhunderten sind in der Altstadt erhalten. 1994 in die Liste des Welterbes der UNESCO aufgenommen.

Foto: Marie-Luise Preiss, DSD Bonn



Ku	G	D	Sk/Gk	Rel	Al	Ek	B	Ch	Ph	Fü
M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11

WELTKULTURERBESTADT QUEDLINBURG

BEWAHRUNG UND GEFÄHRDUNG EINES FLÄCHENDENKMALS

SACHINFORMATIONEN

Insgesamt wurden in Quedlinburg von 1990 bis Ende 2000 rund 230 Mio. € investiert. Ein gutes Viertel davon, ca. 56 Mio. €, stellten Bund, Land und Stadt aus der Städtebauförderung zur Verfügung. Drei Viertel der Gesamtsumme entfallen auf private Investoren und weitere Förderungen der öffentlichen Hand. Bis zum Abschluss der Sanierung im Jahre 2020 sind nach Angaben der Stadtverwaltung Quedlinburg weitere 307 Mio. € erforderlich.

Quelle: Stadt Quedlinburg (Hrsg.): 10 Jahre Stadtsanierung Welt-erbestadt Quedlinburg, 7/2001, S. 75

Tourismus

Von 1993 bis 2000 stieg die Zahl der Übernachtungen in Quedlinburg von 27.000 auf 109.000. Ein Tourist schrieb: »Nicht ohne Bewegung möchte ich meine Freude darüber ausdrücken, wie schön sich diese Stadt entwickelt hat. Mit dem traurigen Bild aus den achtziger Jahren hat sie nicht mehr viel zu tun. Und vieles, das man schon rettungslos verloren glaubte, ist wieder geheilt.«

Quelle: Stadt Quedlinburg (Hrsg.): 10 Jahre Stadtsanierung Welt-erbestadt Quedlinburg, 7/2001, S. 55

FRAGEN + ZIELE

Die Schülerinnen und Schüler sollen am Beispiel Quedlinburgs

- sich mit den Kriterien für die Auswahl schützenswerter Objekte auseinander setzen (Lernziel L7): Warum ist Quedlinburg ein besonderes Beispiel, das sogar internationale Aufmerksamkeit genießt?
- erkennen, dass der Prozess der »Unterschutzstellung« abhängig von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zielsetzungen einer Zeit ist (Lernziel L8): Der Vergleich vom Umgang mit Denkmälern in der DDR mit den Bestrebungen zur Erhaltung historischer Zeugnisse nach 1990 gibt hier erste Einblicke.
- die »Gefährdung« von Denkmälern durch Mensch und Umwelt wahrnehmen und technische Methoden des »Wartens und Reparierens« von Denkmälern kennen lernen (Lernziel L9): Eine Checkliste »Gefahren für ein Denkmal« vermittelt den Jugendlichen einen Eindruck der Gefährdung und der Notwendigkeit, Denkmale besonders zu schützen und sich um ihre Erhaltung zu kümmern.

- sich mit Interessen bezüglich der Nutzung und dem Schutzbedürfnis von Denkmälern sowie mit den Auswirkungen des Denkmalschutzes auseinander setzen (Lernziel L10): Das Beispiel Tourismus ist den Jugendlichen aus eigener Erfahrung vertraut und bietet einen leichten Einstieg in die Diskussion. Tourismus kann bei zu vielen Besuchern zum Problem werden (z.B. bei Goethes Gartenhaus in Weimar/Thüringen oder bekannten Schlössern wie Schloss Augustusburg in Brühl/Nordrhein-Westfalen oder Schloss Linderhof in Bayern). In Quedlinburg jedoch stellt der Tourismus rund um die denkmalgeschützten Gebäude und Ensembles weniger eine Gefahr dar, sondern ist im Gegenteil eine wichtige Einnahmequelle und ein Wirtschaftsfaktor (vgl. dazu Arbeitsblatt C 10).

LERNFORMEN

Für den Einstieg in das Thema bieten sich als Lernform Gruppenarbeit, -gespräch und -vortrag an. Die Ergebnisse werden dann als Wandzeitung (oder in Schülercollagen und -zeichnungen) zum Thema »Feinde eines Denkmals« präsentiert.

Die zunächst anhand Quedlinburgs exemplarisch erarbeitete »Checkliste« ermöglicht dann den Transfer der Problemstellung auf Kultur- und auch Naturdenkmale in der näheren Umgebung der Jugendlichen.

Die Schülerinnen und Schüler werden zu eigenem Handeln angeregt (Handlungsorientierung). Sie sollen an außerschulischen Lernorten selbst nach Gefährdungen von Denkmälern Ausschau halten und diese dokumentieren. In Verbindung mit Arbeitsblatt A7 zur Agenda 21 erkennen sie dabei das Zusammenwirken vieler Aspekte rund um die Erhaltung und den Schutz der gemeinsamen Lebenswelt und erfahren, was es heißt, das Prinzip der »Nachhaltigkeit« auch in ihrer engeren Umgebung (»lokale Agenda 21«) anzuwenden: Nur umfassende Bestrebungen (wirtschaftlich, sozial und ökologisch) ermöglichen langfristige Entwicklung – dies gilt auch für die Erhaltung von Denkmälern.

MEHR INFOS

Auskünfte über die Sanierung von Quedlinburg erteilt: Stadt Quedlinburg, Fachbereich 4 Bauen, Blasiestraße 10, 06484 Quedlinburg, Tel. (0 39 46) 9 05-7 00 oder -7 31, Fax (0 39 46) 9 05-7 77.

www.quedlinburg.de und www.quedlinburg-online.de